

Weißerose Stiftung e.V.
Ludwig-Maximilians-Universität
Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München
Tel. 089 / 2180-5359
Fax 089 / 2180-13518
E-Mail: info@weisse-rose-stiftung.de

Grußwort

zur Kuratoriumssitzung am 25. Januar 2013

Sehr geehrte Kuratoriumsmitglieder, sehr geehrte Gäste,
liebe Freundinnen und Freunde des Studentenwerks Weißerose!

Im Namen der Weißerose Stiftung e. V. und auch persönlich grüße ich Sie auf diesem Weg sehr herzlich und wünsche Ihrer Versammlung guten Verlauf und viel Erfolg.

Mit Bewunderung und Respekt haben wir im fernen München wahrgenommen, welches ein beeindruckendes und wichtiges Gedenkprojekt das Kuratorium mit der Dokumentation „Denkorte an oberschwäbischen Erinnerungswegen“ im letzten Jahr initiiert und weitgehend realisiert hat. Es setzt für die Erarbeitung von NS-Dokumentationen im ländlichen Raum neue und viel beachtete Akzente. Möge dieses Projekt so erfolgreich weiterentwickelt werden, wie es in seiner ersten Phase gelungen ist!

Uns erreichen hoffnungsvolle Signale, dass es mit der Denkstätte Widerstand im Campus Weißerose nun weitergehen kann. Dazu beglückwünsche ich Sie. Das als oberschwäbisches Gemeinschaftswerk realisierte Projekt der Erinnerungswege scheint auch Aufmerksamkeit für die Denkstätte zu erregen und jenes Verständnis für sie zu fördern, dem eine größere Bereitschaft zu finanzieller Unterstützung des Campus-Projektes folgen wird.

Gerne versichere ich Ihnen, wie sehr wir uns freuen werden, wenn unsere Denkstätte Weißerose im Lichthof der Universität München künftig durch eine Denkstätte im ländlichen schwäbischen Raum ergänzt wird, dort, wo Mitglieder der Widerstandsgruppe Weißerose aufgewachsen sind. An diese in Ihrer Herkunftsgegend zu erinnern, ihren Widerstand zu vergegenwärtigen und daraus Lehren für unsere heutige Zeit zu ziehen, ist uns gemeinsame Verpflichtung. In die Würdigung der Mitglieder der Weißen Rose wollen wir auch jene über 70 Studierende einbeziehen, die in der Epoche des Stalinismus für ihren Widerstand verfolgt und drakonisch bestraft wurden.

Am 22. Februar jährt sich zum 70. Mal, dass Hans und Sophie Scholl sowie Christoph Probst vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und noch am gleichen Tag hingerichtet wurden. Am 19. April folgten drei weitere Todesurteile des Volksgerichtshofs für Prof. Kurt Huber, Alexander Schmorell und Willi Graf, die nach einigen Monaten ebenfalls gnadenlos vollstreckt wurden. Das Jahr 2013 verpflichtet uns also im besonderen Maße, die Erinnerung an die Weißerose und deren Vermächtnis weiterzutragen.

Dr. Hildegard Kronawitter
(Vorsitzende der Weißerose Stiftung e.V.)

Vorstand:
Dr. Hildegard Kronawitter
Prof. Dr. Wolfgang Huber
Dr. Werner Rechmann
Ehrevorsitzender Franz J. Müller

Stadtsparkasse München
Kto. Nr. 885, BLZ 701 500 00
HypoVereinsbank
Kto. Nr. 1700116006, BLZ 00 202 70

**Grußwort Wolfgang Tiefensee, Vorsitzender von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.
für die Vollversammlung des Denkstättenkuratoriums NS-Dokumentation Oberschwabden
24. Januar 2012**

Der Vollversammlung Ihres Kuratoriums sende ich die herzlichsten Grüße der bundesweiten Vereinigung Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V. Zu Ihrem Projekt der „Oberschwäbischen Erinnerungswege“ dürfen wir Ihnen gratulieren: Sie haben eine ganze Landschaft für neue Wege der Erinnerungskultur mobilisiert. Sie wirken damit gegen das Vergessen und setzen sich für eine Gesellschaft in Vielfalt ein, in der Herabwürdigung, Ausgrenzung, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt keinen Platz haben.

Mit Spannung warten wir auf das Vorankommen Ihres Projektes „Denkstätte Widerstand“ in Weingarten. Es ist auch heute noch wichtig, an den Widerstand deutscher Studenten gegen die verbrecherische nationalsozialistische Diktatur zu erinnern. Diese traten gegen das Regime ein, weil sie sich etwas bewahrt hatten, was den meisten ihrer Landsleute in den Jahren 1933 bis 1945 abhandengekommen war: Menschlichkeit. Was wäre gewesen, wenn es damals im Dritten Reich mehr von diesen Mutigen gegeben hätte?

Auch heute kann uns der Mut der Wenigen damals noch Vorbild und Richtschnur sein: das Einstehen für Überzeugungen, das Pochen auf unveräußerlichen Menschenrechten und die Wachsamkeit immer dann, wenn Gruppen stigmatisiert und ausgegrenzt werden, sind Tugenden, die auch und gerade in einer Demokratie gar nicht genug Menschen besitzen können. Dies zu vermitteln ist die Herausforderung und Aufgabe unserer zukünftigen Bildungsarbeit.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie die „Denkorte an oberschwäbischen Erinnerungswegen“ in weiteren Schritten ausbauen können. Gerne bieten wir Ihnen unsere Mitarbeit und Unterstützung an.